

# 6500 Besucher bei der Fachmesse „ImBau“

## Mai-Termin sorgt für etwas geringeres Interesse / Auszeichnung für WA-Medienhaus und sechs weitere Objekte

Hamm – Die 31. Immobilien- und Baufachmesse „ImBau“ in den Zentralhallen stand zum Neustart nach einjähriger Corona-Pause in diesem Jahr komplett unter dem Eindruck der aktuellen Entwicklung rund um den Ukraine-Krieg und in der Baubranche.

Im Vergleich zu 2020 kamen mit rund 6500 Besuchern etwa ein Drittel weniger Menschen in die Zentralhallen, wo für drei Tage 66 Aussteller ihre Stände aufgebaut hatten – auch das waren 20 Prozent weniger als 2020. „Wir merken den Rückgang schon deutlich“, erklärte Zentralhallen-Geschäftsführer Dr. Alexander Tillmann. Er machte das geringere Interesse an der Messe am eher ungewöhnlichen Mai-Termin fest. Normalerweise findet

die „ImBau“ im Februar statt. „Das Wetter ist sehr gut gewesen und es waren viele Open-Air-Events. Da haben es sich die Leute gut überlegt, ob sie hier in die Halle kommen“, sagte Tillmann. Die allermeisten Aussteller seien dennoch zufrieden mit dem Zuspruch gewesen, erklärte der Geschäftsführer.

Aus den Reihen der Anbieter klang allerdings auch an, über das Format und die generelle Ausrichtung nachzudenken. Einzelne, wenige Themen seien besonders stark nachgefragt worden. Kleinere Anbieter mit Nischenprodukten und -gewerken führten dagegen kaum Gespräche. Diesen Fokus bestätigte auch Tillmann. „Die Anbieter von Wärmepumpen und Pelletheizungen, alterna-



**Das WA-Medienhaus bekam einen Preis „Gutes Bauen 2022“.** Chefredakteur Martin Krigar freute sich mit den Architekten Marc Preuss und Tanja Rasche (von links). FOTO: MIROSS

tiven Energiekonzepten und Photovoltaik waren praktisch immer in der Beratung“, er-

klärte er. Eine Folge des Ukraine-Kriegs: Viele Besucher, die noch planten, eine

Gasheizung einzubauen, seien davon nun abgerückt. Verbunden mit der Hoffnung auf mehr Besucher soll die „ImBau“ 2023 wieder im Februar stattfinden.

Beim Immobilienforum waren am Freitagabend zum zweiten Mal gelungene Bauprojekte in Hamm mit dem Preis „Gutes Bauen“ ausgezeichnet worden. Planungsamtsleiter Heinz-Martin Muhle lobte die Preisträger als Vorbilder, die für eine Weiterentwicklung einer lebenswerten Stadt beispielhaft sein könnten.

Als „bemerkenswerten Beitrag zur Stärkung der Innenstadt“ lobte die Jury das vom Architekturbüro Kastien geplante neue WA-Medienhaus an der Gutenbergstraße, das den Preis in der Kategorie

„Neubau Gewerbe/Handel/Dienstleistung“ erhielt. „Der moderne Grundriss steht für ‚Neues Arbeiten‘, die effiziente Gebäudetechnik unterstreicht dies“, so die Preisbeurteilung.

Weitere Preisträger sind das neue Wohnquartier am Peter-Röttgen-Platz im Hammer Osten (Nähe Paraceluspark, Architekten Noweck & Pahmeyer), die Kita Wilhelmstraße (Eichhorst + Schade Architekten), das umgebaute Kreiskirchenamt im Lutherviertel (Noweck & Pahmeyer), das neue Einfamilienhaus von Nina und Kay Rothenpieler im Lohauerholz (Berghaus Architekten) sowie zwei umgebaute Fachwerkhäuser in der Ritterstraße (Strato & Böttcher) und in der Mark (Eichhorst Schade). csp/kri